

**Montag
21.
Januar**

21. Tag des Jahres
344 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 4

☀️ 08:21 Uhr 12:21 Uhr
☁️ 16:54 Uhr 03:34 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Feuerwehr zieht Bilanz

Werther (WB). Die Freiwillige Feuerwehr Werther zieht Bilanz. Hierzu sind alle Mitglieder für Freitag, 8. Februar, zur Jahresdienstversammlung eingeladen. Beginn in der Gaststätte Bergfrieden ist um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Berichte, Beförderungen und Ehrungen.

Familien-Nachrichten

Geburtstage

Karl-Heinz Asshoff, Waldstraße 5, 85 Jahre.
Anneliese Morgenroth, Borgholzhausener Straße 40, 80 Jahre.
Ewald Maschmann, Theenhausener Straße 36, 75 Jahre.

Notdienste

Apotheken

Hubertus-Apotheke in Halle, Bahnhofstraße 38, ☎ 0 52 01 / 51 61; Stern-Apotheke in Bielefeld, August-Bebel-Straße 30, ☎ 0 52 1 / 60 27 9; Wittekind-Apotheke in Enger, Mathildenstraße 1, ☎ 0 52 24 / 22 58.

Ärztlicher Notfalldienst

☎ 116 117 (kostenfrei), oder auch 19 bis 22 **Notdienstpraxis** am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.
Privatärztlicher Notfalldienst und Patientenfahrtdienst: 0800 / 66 46 396.

Beratung

Sozialpsychiatrischer Dienst Kreis Gütersloh: Beratung bei akuter und chronischer psychischer Erkrankung, Suchterkrankung sowie in Krisensituationen 8 bis 15 Uhr ☎ 0 52 41/85 17 18.

Einer geht durch die Stadt

... und wird am Schlingweg Zeuge eines Überlebenskampfes. Ein Mann, der offenbar nicht viel mit Haushalt am Hut hat, ringt an der Leine im Garten mit der widerspenstigen Wäsche. Vor allem das Aufhängen der Bettlaken bereit ihm Probleme. Schade nur, dass sich der Aufwand am Ende nicht lohnen wird: Bei Minusgraden wird die feuchte Wäsche brethart. Beim Abnehmen gibt's dann wohl wieder was Unterhaltendes zu sehen, freut sich EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Marco Purkhart 0 52 01 / 81 11 25
Fax 0 52 01 / 81 11 66
werther@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Goldrausch im Chemieraum

Tag der offenen Tür am Evangelischen Gymnasium – Tagesschule wird 50 Jahre alt

■ Von Jannis Beutel

Werther (WB). Es kocht und brodelt im Chemieraum, von den oberen Stockwerken schallt die Musik der Bigband herunter, alle Türen im Gebäude stehen offen. Mit einem vielfältigen Programm hat sich das Gymnasium Werther für seine wichtigste Kundschaft herausgeputzt: Viertklässler auf dem Sprung zur weiterführenden Schule.

Nachmittagsbetreuung hat am EGW eine lange Tradition – nach neuester Recherche der stellvertretenden Schulleiterin Ulrike Schilling sogar die längste in ganz Deutschland. Seit 1963 können die Schüler am EGW auch nachmittags in der Schule bleiben. Das Gymnasium hat beim Tag der offenen Tür am vergangenen Samstag darum 50 Jahre Tagesschule gefeiert.

Gleich zu Beginn dabei war die geborene Wertheranerin Anita Kirchhoff. »Direktor Schlepper hat mich Anfang 1963 eingestellt«, erzählt die 78-Jährige. Sie war als Köchin für das Mittagessen zuständig. »Damals hat der Rektor noch in der Schule gewohnt und ich habe die Mahlzeiten in seiner Privatküche zubereitet«, sagt Anita Kirchhoff. Angefangen mit 28 Schülern, entwickelte sich die Hausaufgabenbetreuung zu einer festen Institution am Nachmittag.

»Damals gab es Fertiggessen aus der Großküche Berger aus Bielefeld«, erinnert sich die Wertheranerin noch genau. Später ersetzte



Die wohl älteste Tagesschule Deutschlands feiert 50-jähriges Bestehen: Das Team (von links) Daniel Höner, Cornelia Haubrock, Sozialpädagogin

Anke Whittal und Ulrike Schilling feiert den runden Geburtstag im kleinen Rahmen am Tag der offenen Tür am EGW. Fotos: Jannis Beutel

Tiefkühlkost den Caterer, eine Zeit lang kochte Anita Kirchhoff auch frisch. »Dann duftete es in der ganzen Schule«, sagt die 78-Jährige. 25 Jahre hat sie die Nachmittagsbetreuung kulinarisch begleitet. Das System blieb dabei im Kern gleich: Nach britischem Vorbild können die Schüler des EGW

ihre Hausaufgaben auch in der Schule erledigen. Dabei stehen ihnen Lehrer bei Fragen zur Seite.

Heute sind das Schulsozialarbeiter Daniel Höner, Erzieherin Cornelia Haubrock, Sozialpädagogin Anke Whittal sowie Koordinatorin Ulrike Schilling. Mit der Einführung des Nachmittagsunterrichts liegt der Fokus im neuen Jahrtausend aber immer mehr auf Freizeitgestaltung. Der Grund: Durch den längeren Unterricht werden im Schnitt weniger Hausaufgaben als früher gegeben. So sammeln sich um den Begriff »EGW am Nachmittag« nicht nur die eigentliche Hausaufgabenbetreuung, sondern auch Förderkurse und Arbeitsgemeinschaften.

Neben Informationen zur Tagesschule bekommen die Besucher auch sonst viel Programm beim Tag der offenen Tür geboten. Die Ankündigung im Eingangsbereich klingt imposant: »Wir machen Kupfer zu Gold!« Ein bisschen gefunktelt haben sie schon, die Schüler der elften Klasse. Sie präsentieren unter Anleitung von Olaf Wöhrmann allerhand spannende chemische Prozesse. »Diese

Kupfermünzen werden in Zink getaucht und mit dem Bunsenbrenner erhitzt«, erklärt Antonia Kehl den Besuchern. Noch kurz in Natriumlaugung das Ganze – und schon schimmert die Münze golden. »Das ist natürlich nur Messing«, klärt die Elftklässlerin auf. Spaß macht das Experiment im Selbstversuch trotzdem.

Für den Tag der offenen Tür findet für alle Fünftklässler (fast) normaler Unterricht statt, in den die Besucher jederzeit hinein schnuppern und in einigen Fällen sogar mitmachen können. Auf dem Stundenplan stehen Mathe, Sport und Englisch, aber auch aus der Grundschule unbekanntere Fächer wie Biologie, Politik und Erdkunde. In den naturwissenschaftlichen Räumen sind spannende Stationen zu natürlichen Phänomenen auf-

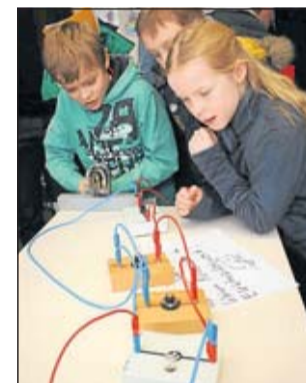
gebaut, an denen sich die jungen Besucher ausprobieren können.

Neben dem Unterricht präsentiert sich das EGW mit einer großen Fülle an Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Möglichkeiten der Mitgestaltung. Große Themen sind zurzeit sowohl die Inklusion von Schülern mit Behinderung als auch Modelle zur individuellen Förderung. Auch abseits des Unterrichts bietet das EGW mit Theater-AG, dem Musikensemble und der Schülerversammlung viel Platz zur Entdeckung eigener Vorlieben und Talente.

Die Anmeldetermine für die neuen Fünftklässler am EGW lauten: Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. Februar, jeweils 8.30 bis 12.30 Uhr und 15 Uhr bis 18 Uhr sowie Donnerstag, 7. Februar, 8.30 bis 12.30 Uhr.



Das perfekte Schulfach zum Ausprobieren (von links): Viola Siebert und Nina Scholz aus der elften Klasse lassen die jungen Besucher im Chemieraum mit Indikatoren experimentieren.



Da ist Muskelkraft gefragt (von links): Aurelius, Thilo und Lea testen einen handbetriebenen Dynamo.

Frankreichs Horror vorm Discounter

Kabarettist Sebastian Schnoy nimmt Deutsche und andere Europäer aufs Korn

■ Von Nikolas Müller

Werther (WB). Viele Wege führen nach Europa. Und doch sind sie zumeist sehr verschlungen und verfangen sich in nationalen Identitäten, die das Heimatgefühl für ein geeintes Europa nur schwer entstehen lassen. Grenzen überwinden, sich selbst auf das »Haus Europa« mit seinen vielen unterschiedlichen Charakteren einlassen – dazu hat Kabarettist Sebastian Schnoy im Haus Werther 120 Besucher ermutigt.

Mit feinsinnigem Humor und einer gehörigen Portion Authentizität servierte der Kabarettist dem Publikum zum Semesterauftakt der Volkshochschule Ravensberg einen vergnüglichen und kurzweiligen Cocktail, in den er geschickt fesselnde historische Erkenntnisse mit seinem sicheren Gespür für die europäischen Befindlichkeiten mischte. »Hauptsache Europa« – das neue Programm des Hamburgers Schnoy, der als Historiker ein neues Fach im Kabarett-Genre ins Leben rief, spart nicht mit Seitenhieben auf die deutsche Korrektheit, die italienische Ungeduld, die österreichische Langsamkeit und den französischen Willen zur Freiheit all das zu tun, was der Deutsche niemals tun würde.

Mit einer Französin verheiratet, beleuchtet Sebastian Schnoy eindringlich und sehr anschaulich das Innenverhältnis beider Länder zueinander und hält dabei vollkommen ungeniert dem Publikum einen Spiegel vor das Gesicht. Er entlarvt das typisch Deutsche – die fanatische Liebe zum Vollkornbrot, das säuberliche Trennen von gespülten Joghurtbechern und die ungebrochene Zuneigung zum Lebensmitteldiscounter, den der französische Feingeist im Angesicht der Weinregale eher als ein staatliches Lager für den Katastrophenfall empfinden muss.

Um in kurzer Zeit viele Länder Europas ganz schnell zu »okkupieren«, hätten sich die Deutschen nach 1945 wieder eine wachsende Schiffsflotte zugelegt, sagt Schnoy. Doch bleibe Europa mit seiner ungeheuren Vielfalt auf diesen Kreuzfahrten nur als kurze Momentaufnahme. Schnoy zerlegt genüsslich – mit seinem Erfolgsrezept aus kurzweiliger Unterhaltung und historischem Wissen – Europa und schafft es mit gelungenen Parodien und viel analytischer Präzision, den Blick auf die Nachbarvölker zu schärfen.

In der Übertreibung entdeckt der Zuhörer viele kleine liebenswerte Wahrheiten. Hinter dem bisweilen sehr bissigen Humor wird deutlich, warum die »Hauptsache Europa« immer noch nicht wie ein perfektes Rührei schmeckt. Europa beginnt auch in Werther. Mit viel Charme und Schlagfertigkeit verwickelt Schnoy die Zuhörer

in ein munteres Zwiegespräch und lässt sie in den kleinen Alltagslichkeiten die Lebenswirklichkeit für den europäischen Gedanken erspüren. Am Ende bittet der Kaba-

retist darum, sich ein wenig von der Lebensart unserer Nachbarn zu eigen zu machen und sich somit auf einen Weg für ein Heimatgefühl für Europa zu begeben.



Vor einer Landkarte breitet Kabarettist Sebastian Schnoy zum Semesterauftakt der VHS höchst vergnüglich seine Gedanken zu Europa aus. Den Besuchern hat's gefallen. Foto: Nikolas Müller

Winterfest im Bergfrieden

Werther (WB). Zum Winterfest laden der Landwirtschaftliche Ortsverband, die Landfrauen und die Landjugend für Samstag, 9. Februar, ein. Ab 19.30 Uhr steht in der Gaststätte Bergfrieden ein Unterhaltungsprogramm mit Tanzmusik und einer Tombola an.

Was, wann, wo

Stadt Werther

Rathaus: 8.15 bis 12 Uhr geöffnet; 18 Uhr Ausschuss für Stadtentwicklung, Kultur und Sport.

Büchereien

Stadtbibliothek: geschlossen.

Vereine und Verbände

Landfrauen: 14.30 Uhr Hauptversammlung Bergfrieden.

Veranstaltungen

Volkshochschule: 20 bis 21.30 Uhr Informationsabend zum Qualifikationskurs für Tageseltern im Familienzentrum, Engerstraße 2.

Kirchengemeinden

Haus Tiefenstraße: 17.30 Uhr Foxtrott und Folklore, 19.30 Uhr Literaturkreis mit Margret Elliger
Gemeindehaus Werther: 20 Uhr Probe des Gospelchores.
Gemeindehaus Häger: 19.30 Uhr Frauenhilfe.

Jugendheim Langenheide: 20 Uhr Montagstreff.